

Babypuder als Grundausrüstung

Helfer auf vier Pfoten: Rettungshunde in der Anton-Calaminus-Schule

Gründau-Rothenbergen (woe). Shila und Jacko-Mo waren gestern die Stars an der Anton-Calaminus-Schule. Die beiden haben ungewöhnliche Berufe: Sie sind ausgebildete Rettungshunde. Zusammen mit ihren Hundeführerinnen Stefanie Chlebk und Martina Völker gewährten sie den Teilnehmern des Projektes „Helfer auf vier Pfoten“ einen Einblick in ihre wichtige und oft auch gefährliche Arbeit. Stefanie Chlebk und Martina Völker erläuterten die Ausbildung der Hundeführer und der Hunde.

Shila ist eine Mischung aus einem Deutsch-Kurzhaar und einem Dalmatiner. Neugierig geht sie im Klassenzimmer umher und schnuppert überall. Der Australian Shepherd Jacko-Mo ist ein fröhlicher Geselle. Er ist ständig in Bewegung, lässt sich aber auch sehr gerne kralen. Stefanie Chlebk und Martina Völker tragen ihre rote Einsatzkleidung. Sie erzählen, dass die Rettungshundestaffel Main-Kinzig 300 Mitglieder zählt, von denen 30 aktiv sind. Elf Hunde befinden sich in der Ausbildung, 13 Hunde sind einsatzfähig. Shila und Jacko-Mo zählen zu den fünf Hunden, die bereits geprüft sind, aber

noch nicht eingesetzt werden. Sie müssen erst noch eine weitere Prüfung im Gelände ablegen, bevor sie im Ernstfall vermisste oder verschollene Menschen suchen können.

Zu den Aufgaben der Rettungshundestaffel gehören Einsätze in Trümmern wie bei Erdbeben oder Zugunfällen und die Suche von Vermissten in Wald oder Feld. Stefanie Chlebk fragt die Jugendlichen, warum ausgerechnet Hunde und nicht etwa Ponies oder Schafe für den Rettungsdienst ausgebildet werden. „Hunde haben einen sehr guten Geruchssinn“, „Hunde können gut klettern“ und „Hunde lassen sich gut führen“, lauten die richtigen Antworten. „Ein Rettungshund muss lernen Menschen zu suchen und sich dabei nicht ablenken zu lassen“, erläutert Martina Völker.

Shila macht es sich inzwischen in ihrer mobilen Hütte gemütlich und kaut an einem Leckerli. Bevor die Hunde ausgebildet werden, müssen ihre Herrchen und Frauchen vieles lernen. Sie müssen mit ihrem Hund umgehen können. Unerlässlich sind stets aktuelle



Stefanie Chlebk (links), Jacko-Mo und Martina Völker. (Foto: Woelke)

Kenntnisse in Erster Hilfe. Oft sind Menschen verletzt und müssen fachgerecht versorgt werden. Eine komplette Erste-Hilfe-Ausstattung gehört deshalb zur Grundausrüstung im signalroten Rucksack eines Hundeführers. Eine leistungsfähige Taschenlampe ist ebenfalls wichtiger Bestandteil. „Wir werden meistens nachts zu Einsätzen gerufen“, sagt Stefanie Chlebk. Bevor die Hundestaffel zum Einsatz kommt, haben Feuerwehren oft schon stundenlang gesucht. Darüber hinaus verfügen die

Hundeführer über Stirnlampen und Helme zur Orientierung über Karte, Kompass und GPS-Gerät. Funkgeräte zur Verständigung werden ebenfalls benötigt.

Beide Hundeführerinnen holen eine Flasche Babypuder aus ihrem Rucksack. „Das ist das wichtigste, das brauchen wir immer“, stellt Martina Völker heraus. Wofür es benötigt wird, demonstriert sie, indem sie ein wenig Puder aus dem Fenster streut. Die Puderpartikel fliegen mit dem Wind. „Wir müssen unbedingt die Windrichtung

herausfinden. Das geht mit dem Puder am einfachsten“, stellt Stefanie Chlebk fest.

Auch der Hund benötigt eine Ausrüstung: Beim Einsatz trägt er eine Kenndecke mit einem reflektierenden weißen Kreuz. Sie soll ihn als Rettungshund kenntlich machen und Verwechslungen verhindern. Glöckchen geben dem Hundeführer Hinweise, wo sich der Hund gerade befindet. Die Ausbildung eines Rettungshundes dauert zwei bis drei Jahre. Danach muss er die Prüfung jährlich wiederholen. Dreimal in der Woche trainieren Hundeführer und Hunde. Martina Völker schildert den Verlauf einiger Einsätze.

Anschließend gehen Schüler, Hunde und Hundeführerinnen auf eine Wiese. Dort zeigen Shila und Jacko-Mo den Schülern, was sie so alles können. Viel Spaß haben die beiden Rettungshunde und die Jugendlichen beim Versteckspielen. Doch bei Shila und Jacko-Mo können die Verstecke noch so originell sein – die Hunde finden einfach jeden. Zum Projekt „Retter auf vier Pfoten“ gehört außerdem eine gemeinsame Abschluss-Rallye mit Mitgliedern der Hundeschule Wächtersbach.